

LOKALREDAKTION EBERBACH

So erreichen Sie uns:

Zustellung/Anzeigen: Neuer Markt 8
Telefon: 0 62 71 / 9255-10
Fax: 0 62 71 / 92 55-910
E-Mail: anz-eberbach@rnz.de

Redaktion: Neuer Markt 13
Telefon: 0 62 71 / 92 55-30
Fax: 0 62 71 / 92 55-930
E-Mail: red-eberbach@rnz.de

Wasser vorerst noch abkochen

Panikkäufe in Supermärkten

Eberbach. (mawe) Am Freitagabend ertheilte das Gesundheitsamt wegen möglicher coliformer Keime ein Abkochgebot des Trinkwassers vor dem Verzehr (die RNZ berichtete) und es galt der Rat, „nur eingeschränkt zu duschen“. Viele Bürger gerieten danach in Panik. Sie stürmten in die Supermärkte um Wasserflaschen zu besorgen. Bis gestern Mittag war kein Fall mit entsprechenden Symptomen bekannt. Heute soll es voraussichtlich erste Ergebnisse der Trinkwasseruntersuchungen geben; bis diese feststehen, gelten die Gebote weiter. Die GRN-Klinik hat sämtliche Vorsichtsmaßnahmen getroffen. > Metropolregion



Wasser aus der Leitung sollte heute noch abgekocht werden. Foto: Weyrauch

Gesteinsparcours bis zum „Natur-Xylophon“

Viele Ehrengäste bei der Wiedereröffnung der neu konzipierten Ausstellung im Naturparkzentrum im Thalheim'schen Haus

Von Barbara Nolten-Casado

Eberbach. „Wer neue Wege gehen will, muss alte Pfade verlassen.“ Mit dieser Erkenntnis begrüßte Dr. Achim Brötel, Landrat des Neckar-Odenwald-Kreises und Vorsitzender des Vereins Naturpark Neckartal-Odenwald, am Samstag zahlreiche Ehrengäste, die sich zur Wiedereröffnung der völlig überarbeiteten und neu konzipierten Ausstellung im Naturparkzentrum im Thalheim'schen Haus eingefunden hatten. Der Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz in Baden-Württemberg, Alexander Bonde, der Bundestagsabgeordnete Dr. Lars Castellucci, die Landtagsabgeordnete Elke Brunner, Charlotte Schneidewind-Hartnagel und Thomas Funk, der Landesbeamte des Rhein-Neckar-Kreises, Joachim Bauer, Dr. Claus Peinemann vom Verband Region-Rhein-Neckar, Geschäftsführer weiterer Naturparke sowie Bürgermeister aus den 54 Mitgliedsgemeinden des Naturparkvereins – sie alle waren gekommen, um an der von der Jagdhornbläsergruppe „Kleiner Odenwald“ musikalische umrahmten Feierstunde im Hof am Pulverturm teilzunehmen. Natürlich galt Brötels Gruß auch dem „eigentlichen Hausherrn“ des Naturparkzentrums, dem Eberbacher Bürgermeister und zweiten Vorsitzenden des Naturparkvereins, Peter Reichert sowie dessen Amtsvorgänger und Naturpark-Mitbegründer Horst Schlesinger.

Neun Monate lang hatten die Sanierung der auf zwei Etagen verteilten Räumlichkeiten und die Neugestaltung der Ausstellung in Anspruch genommen. Seit Samstag ist sie nun wieder allen Naturpark-Interessierten zugänglich, um im ältesten Steinhaus Eberbachs hautnah mit der Landschafts- und Kulturgegeschichte des Odenwalds in Kontakt zu treten.

40 000 Euro habe die Stadt Eberbach trotz angespannter Haushaltslage für die Grundsanierung der Räume in die Hand genommen, so Brötel in seiner Begrü-



Beim Rundgang (v.l.): Landrat Dr. Achim Brötel, MdL Charlotte Schneidewind-Hartnagel, MdL Thomas Fuchs, Minister Alexander Bonde, Horst Schlesinger, Cordula Samuleit, MdB Dr. Lars Castellucci, MdL Elke Brunner und Bürgermeister Peter Reichert.

ungsansprache. 70 Prozent der Kosten für die neue Ausstellung in Höhe von 130 000 Euro werden je zur Hälfte durch Fördermittel der EU und des Landes Baden-Württemberg finanziert. Die restlichen 30 Prozent trägt der Verein Naturpark Neckartal-Odenwald.

Notwendig geworden war die Maßnahme, da das 1980 gegründete Zentrum und seine seit 1996 nahezu unveränderte Ausstellung nicht mehr den Ansprüchen heutiger Besucher entsprach. Das Selbstverständnis der Naturparke habe sich in den letzten Jahren stark gewandelt, so Brötel. Neue Themen wie beispielsweise die Direktvermarktung regional erzeugter Produkte, Landschafts- und Biotoppflegemaßnahmen oder die immer wichtiger werdende Umweltpädagogik bestimmten heute weite Teile der Naturparkarbeit. Hinzu komme, dass die Besucher, insbesondere Schulklassen oder Familien mit Kindern, keine langen

Texte mehr lesen, sondern vielmehr Natur mit allen Sinnen erleben und mit der Ausstellung möglichst multimedial und auf neuestem technischem Niveau kommunizieren wollten. Wobei das „indoor“ Erlebte natürlich zur anschließenden Entdeckung des Naturparks „in echt“ einladen wolle. Brötel dankte allen, die sich für die vom früheren Naturpark-Geschäftsführer Manfred Roben bereits vorbereitete Umsetzung der hoch gesteckten Ziele eingesetzt hatten, allen voran der derzeitigen Geschäftsführerin Cordula Samuleit und ihrem Team sowie dem Geografen Michael Hahl und dem Werbefachmann Matthias Grimm, die die Konzeption erarbeitet hatten.

Minister Bonde würdigte in seinem Grußwort die „vor Ort praktizierte Verantwortung“ der Naturparke für den Erhalt der „hochwertigen Landschaften“. Zudem trügen sie in besonderem Maße zur Identifikation der Bürger mit ihrer Hei-



Reinecke Fuchs hautnah begegnen können die Besucher des Naturpark-Zentrums im „Tag-Diorama“. Fotos: Nolten-Casado

mat bei. Das Eberbacher Zentrum leiste eine „außerordentlich wichtige Arbeit“, mache es doch auf kleiner Fläche (280 qm) die große Fläche des Naturparks (150 000 Hektar) erlebbar und damit „Lust auf mehr“. Bürgermeister Peter Reichert informierte die Gäste über die wechselhafte Geschichte des vor 1427 erbauten Thalheim'schen Hauses, das seit nunmehr 34 Jahren das Naturparkzentrum beherbergt. Hier zeige sich, „wie Tradition und moderner Anspruch vereinbar“ seien. Bei einem Rundgang unter der fachkundigen Führung von Cordula Samuleit konnten sich die Gäste im Anschluss dann selbst ein Bild machen von dem, was das neu gestaltete Naturparkzentrum zu bieten hat: vom Gesteinsparcours bis hin zum „Natur-Xylophon“ und von der Begegnung mit Fuchs und Fledermaus bis hin zu Odenwald-Sagen auf dem Waldsofa. Eine ausführliche Beschreibung der Ausstellung folgt.

KURZ NOTIERT

DAK bietet Rentenservicetag

Eberbach. Die DAK-Gesundheit bietet wieder Sprechstunden für alle Rentenversicherte in den Räumen, Bahnhofstraße 1 in Eberbach an. Ludger Geier, Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung, steht am Freitag, 19. September, ab 14 Uhr für Fragen bereit. Eine telefonische Terminabsprache unter (0 62 74) 52 66 ist notwendig. Die Auskunft und das Aufnehmen von Kontenklärungs- und Rentenunterlagen ist kostenlos. Um eine umfassende Beratung durchführen zu können, ist es erforderlich, dass die Rentenunterlagen vollständig mitgebracht werden.

OWK lädt zum Stammtisch

Eberbach. Der nächste Stammtisch des Odenwaldklubs findet am Donnerstag, 18. September, um 17 Uhr im Hotel „Karpfen“ am Alten Markt statt. Um ältere Menschen davor zu bewahren, Opfer einer Straftat zu werden, sendet der Verein „Kommunale Kriminalprävention Rhein-Neckar“ seine Seniorensicherheitsberater hinaus in die Gemeinden. Beim Stammtisch des OWK wird Erster Kriminalhauptkommissar a.D. Harald Kurzer zum Thema Trickbetrug, Trickdiebstahl, Haustürgeschäfte referieren. Es besteht Gelegenheit zur Diskussion. Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

MGV Liederkranz probt wieder

Eberbach. Nach Ende der Sommerferien nimmt der Männerchor MGV Liederkranz dieser Woche wieder seine Chorproben auf. Da unter anderem neue Stücke für ein Konzert im Juni 2015 auf dem Programm stehen, bietet sich eine gute Einstiegsgelegenheit für Interessierte. Die Proben unter der Leitung von Karin Conrath finden ab Dienstag, 16. September, jeweils dienstags ab 19.30 Uhr im großen Saal von St. Josef (unter der Kirche) in der Steigstraße statt. Weitere Infos unter www.liederkranz-eberbach.de.

Internationales Frauentreffen

Hirschhorn. Nach der langen Sommerpause trifft sich die internationale Frauengruppe wieder am Samstag, 20. September, um 15 Uhr im evangelischen Gemeindehaus. Auf dem Programm stehen Ferienberichte und die Vorstellung einer außergewöhnlichen Frau: Maria Sibylla Merian (Die Falterfrau) 1647 bis 1717. Alle Frauen, die Freude und Interesse haben an einer multikulturellen Gemeinschaft, sind zu diesem Treffen eingeladen.

„Kaum eine kann es so gut wie sie, die Kalligrafie“

Ausstellung „SchriftART“ ist eröffnet – Vernissage am Samstag im Rathaus mit zahlreichen Gästen

Eberbach. (hui) „SchriftART“ ist der Titel der Ausstellung mit „Schriftbildern“ der Kalligrafin Bärbel Schulz. Die Vernissage fand am Samstag im bis auf den letzten Platz besetzten Foyer des Rathauses statt. Bürgermeister Peter Reichert zeigte sich beeindruckt von Schulzes künstlerischer Tätigkeit und bekannte, seine eigene Schrift könne nur von ihm selbst entziffert werden.

Neben Malerei und Dichtung war und ist Kalligrafie in China eine gleichberechtigte Kunst. Die Waldbrunnerin beschäftigt sich seit 1974 intensiv mit der Schönschreibkunst, der „stillen Kunst“. Regelmäßig studiert sie bei international anerkannten Kalligrafen, Anerkennung erhielt sie durch zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland. Sie ist unter anderem Mitglied der GEDOK Heidelberg und wurde in diesem Jahr zum fünften Mal für die Ausstellung zum „Internationalen Großen Preis Kalligrafie“ ausgewählt.

Mit ihren experimentellen Arbeiten verlässt Bärbel Schulz den strengen Rah-

men der klassischen Kalligrafie. Sie gestaltet ihre Schriftbilder auch mit unüblichen Schreibwerkzeugen wie Glaspipette, Korken, Faltfeder, Elfenbeinplättchen oder Flachpinsel. Während die alten Chinesen und Japaner seit Jahrtausenden ihre Zeichen und Schriften mit dem üblichen Schwarz zu Papier brach-



Kalligrafin Bärbel Schulz und Laudatorin Yvonne Weber bei der Ausstellungseröffnung von „Schrift ART“. Foto: Huillier

ten, benutzt Schulz Tuschen, Tinten, Beizen, Aquarell- und Temperafarben und Blattgold.

Den Worten gibt sie mit Aquarellen und gefärbten Reispapieren Hintergrund und hebt so selbst kleinste Schriften hervor. Längere Texte präsentiert sie in Buchform, ein weiteres Spielfeld ihrer Schreibkunst sind Leporellos und verschiedene Falt- und Bindevarianten, auch ihre Ostereier sind kleine Kunstwerke. Sie zeigt ihre Arbeiten auch auf Kunsthandwerkermärkten und im Eberbacher Kunst Schau Fenster, in Workshops gibt sie ihr kalligrafisches Wissen weiter.

Ihre Laudatio eröffnete die Kunsthistorikerin und Germanistin Yvonne Weber mit einer lateinischen Schreiber- notiz aus dem 8. Jahrhundert: „Totus corpus laborat“ und stellte dann die Künstlerin in Versen vor: „Kaum eine kann es so gut wie sie, die Kalligrafie. Sie führt mit sicherer Orthografie bei ihren Blättern stets Regie, weil sie um sie weiß- die Schriftmelodie entsteht manch große

Sinfonie. Energie und Genie, keine macht wie sie Kalligrafie“.

Ihre sehr ausführliche anspruchsvolle Einführung in die künstlerische Arbeit der Kalligrafin beendete Weber mit einem Tautogramm. „Schulzens schöne Schriftsätze: Schulz- Schöpferin schrecklich schöner Schreibereien, schaffenslustig, charmant, schwungvoll. Schriftkennner schätzen Schulzes Schöpfungen, schwärmen: Schulz- Schreib-Shootingstar!“

Für eine musikalische Bereicherung der Vernissage mit eigenwilligen Interpretationen bekannter Stücke sorgte die „Rudi Mentär group“: Tobias Barginde (Schlagzeug), Hannes Barginde (Perussion), Chuck Bley (Gitarre), Roland Fritz (Bass) und Steffi Müller (Saxofon).

Info: Die Ausstellung ist bis Ende Oktober zu den Öffnungszeiten des Rathauses zu betrachten. „Kalligrafie trifft Ringelnatz-Poesie“ mit Bärbel Schulz und Yvonne Weber heißt es am 29. Oktober im Café Viktoria.

Kinder erstellen „Storyboard“ und drehen kleinen Film

Ferienstaktion mit der Volkshochschule – Mit der Regisseurin Inga Bremer lernen, wie ein Film entsteht

Von Ellen Wartner

Eberbach. Tom hat schon immer wissen wollen, wie ein Film entsteht. Melissa, Jana, Alina, Melinda, Tamira und Nils ging es ähnlich. Da kam ihnen das Ferienangebot der Volkshochschule gerade recht. Mit der studierten und praxiserfahrenen Regisseurin Inga Bremer durften sie kennen lernen, wie ein Film entsteht, wie viele Menschen daran mitwirken und was im Vorfeld so alles notwendig ist, bis endlich die Kamera in Aktion treten kann. Und zum guten Ende durften sie dann auch selbst einen kleinen Film produzieren.

Zusammen mit Bremer entwarfen sie zunächst nach eigenen Ideen ein Drehbuch und bestimmten aus ihrer Reihe Regisseur, Kameramann und Schauspieler. Nachdem der Inhalt erarbeitet wurde, erstellten „Regisseurin“ Tamina und „Kameramann“ Nils das „Storyboard“. Darin werden alle Szenen, so wie sie gedreht werden sollen, erst einmal zeichnerisch festgelegt.

Ursprünglich sollte es eine Komödie werden, es wurde dann aber ein Mini-Ac-

tionfilm draus. Auch gut. Das erhöhte die Spannung. Der Inhalt wurde wie folgt erarbeitet: Zwei Freundinnen treffen im Dauerlauf an einer Bushaltestelle ein. Weil der Bus aber bereits weg ist, bekommen sie Zoff miteinander. Zwei andere Mädchen kommen hinzu. Eine findet einen Stein. Sofort spüren die anderen, dass dies kein gewöhnlicher Stein ist. Man kann mit ihm offenbar besondere Kräfte entwickeln. Noch während sie diskutieren, kommt Tom hinzu.

Sein GPS hat ihn zu den Mädchen geführt. Er mimt einen Schurken und ist auf der Suche nach dem Stein. Er glaubt mit ihm die Welt zu beherrschen und versucht deshalb ihn den Mädchen abzunehmen. Eines der Mädchen reagiert schnell. Sie verschwindet kurz und tauscht den Stein unbemerkt gegen einen normalen Kieselstein aus. Triumphierend zieht Tom schließlich mit dem vermeintlichen Wunderstein davon. Die Mädchen aber freuen sich, dass sie die Welt vor dem Bösen gerettet haben.

Den Filmdreh besorgt Inga Bremer selbst. Tamina und Nils assistieren ihr. Als alle Szenen im Kasten sind, schauen

sich alle erwartungsvoll das Ergebnis im Laptop an. „Was sagt Ihr dazu?“ fragt Bremer ihre junge Crew. Deren Minen sehen nicht so zufrieden aus. „Einige Szenen noch einmal drehen“, sind sich alle einig. Doch Bremer weiß Rat. Mit Schneiden, beruhigt sie ihre Künstler, könne sie

schon etwas draus machen, was am Ende allen gefällt. So geschieht es. Und tatsächlich, am Schluss sind alle zufrieden mit ihrer Gemeinschaftsleistung. Alle dürfen sich eine Kopie auf ihren USB-Stick herunterladen und zu Hause stolz der Familie präsentieren.



Wie ein Film entsteht lernen die Ferienstaktionkinder bei der Volkshochschule. Foto: Wartner